

wenden uns dann links und steigen durch schönen Wald ziemlich steil nach Villa hinauf, einem Dorfe, welches auf einer Terrasse des östlichen Thalanges liegt. Von hier geht es dann auf der Terrasse über La Sage und Forclaz nach Prazfleuri im Ferpöclethale und hinauf zum Hotel.

Beim ersten Morgengrauen verlassen wir das Gasthaus, übersetzen den Bach, gehen auf dem zum Col d'Hérens führenden Fußsteige eine kurze Strecke weit hinauf, betreten die Eiszunge oberhalb ihres steilen Endabfalles und steigen schief nach rechts über dieselbe empor. Die Mittelmoräne, welche vom Mont Miné herabzieht und den Ferpöcleantheil von dem Minéantheile der Gletscherzunge trennt, wird überschritten und dann durch den westlichen Abhang des Mont Miné angestiegen. So umgehen wir die untere, spaltenreiche Stufe des Minégletschers im Osten und erreichen den mittleren, ziemlich spaltenfreien Theil desselben, über den wir eine Strecke weit leicht und bequem fortkommen. Doch bald hemmt eine zweite, noch steilere und spaltenreichere Stufe unseren Marsch. Auch diese suchen wir links zu umgehen, aber hier ist der Mont Miné-abhang sehr steil und schwer passierbar. Theilweise durch die Sécracs des Gletscherabbruches, theilweise durch die Mont Minéwände klettern wir mühsam empor, gewinnen aber endlich den oberen, flacheren Firn, über den es nun leicht zum Col hinaufgeht.

Hier nehmen wir Abschied von dem nordwestlichen Theile der Penninischen Alpen und wenden uns dem Süden zu.



Abb. 65. Am Col de Valpétras.